

Jubiläum

Männergesangsverein Deutz
wurde 60 Jahre alt SEITE 34

Platzserie

Großstadtleben in
Reinkultur SEITE 36

Na

Wasser, We
in sechs K



Der berühmt-berühmteste Violinist „Klaus der Geiger“ sorgte beim „Kölner Obdachlosen-Frühstück“ im Vringstreff in der Südstadt für musikalische Unterhaltung.

BILD: PIONKE

Highlight zum Ende der Woche

Im Vringstreff werden Obdachlose jeden zweiten Sonntag verwöhnt

Kaffee und Brötchen satt, und dazu Musik von „Klaus dem Geiger“: Das „Kölner Obdachlosen-Frühstück“ wird gut angenommen.

VON STEFANIE PIONKE

Innenstadt - „Es ist einfach schön, hier am Sonntagmorgen in Ruhe eine Tasse Kaffee trinken zu können“, sagt Erich. Der 38-Jährige lebt zur Zeit in einem Hotel für Obdachlose, das die Stadt Köln betreibt. „Da halte ich mich tagsüber nicht so gerne auf“, sagt er, „da ist so eine Sache wie das Frühstück hier eine schöne Abwechslung.“ Außer Erich sind mehr als 100 Menschen der Einladung der Dr.-Peter-Deubner-Stiftung gefolgt. Sie alle dürften in einer ähnlichen Lage sein wie er.

Das „Kölner Obdachlosen-Frühstück“ wird seit eineinhalb Jahren an zwei Sonntagen im Monat im Vringstreff angedichtet, einer Begegnungsstätte für Menschen mit sozialen Schwierigkeiten und der

übrigen Bevölkerung. Seit diesem Sommer gibt es auch einmal monatlich bei der Christlichen Sozialhilfe in Mülheim an ähnliches Angebot. Auch dort gibt es wie in der Südstadt Kaffee, Saft, Eier, Brötchen und verschiedene Sorten Aufschnitt für alle, solange der Vorrat reicht. Die Peter-Deubner-Stiftung finanziert die Aktion durch Spenden, Schirmherrin des „Kölner Obdachlosen-Frühstücks“ ist Bürgermeisterin Elfi Scho-Antwerpes. Rund 50 ehrenamtliche Helfer bereiten abwechselnd die Frühstücke zu und bringen den Gästen Essen und Getränke an den Tisch – alles gratis. „Hier gibt es kein Plastikgeschirr und keine Selbstbedienung. Unser Frühstücksangebot soll für die Besucher ein kleines Highlight zum Abschluss der Woche sein“, sagt Initiator Peter Deubner.

Es ist rappellvoll im Saal. Die 14 ehrenamtlichen Helfer haben buchstäblich alle Hände voll zu tun. Von neun bis elf Uhr wird das Frühstück serviert. Doch schon um acht Uhr standen die ersten Gäste vor der Tür

und warteten auf Einlass, erzählt Ehrenamtlerin Biggi Wiegand: „Heute ist besonders viel los hier.“ Soeben ist der berühmt-berühmteste „Klaus der Geiger“ durch die Tür getreten und wird gleich das musikalische Rahmenprogramm bestellt. „Einen schönen Sonntagmorgen wünsche ich euch allen“, ruft er

Hier gibt es kein Plastikgeschirr und keine Selbstbedienung

PETER DEUBNER

und beginnt, mit dem Geigenbogen sein Instrument zu traktieren.

Provokant und witzig ist seine kurze Showeinlage: In einer seiner Eigenkreationen erzählt er von der Zeit in der er noch „klein“ und „süß wie Gemüs“ war. Im etwas derberen, darauf folgenden Stück reflektiert der unorthodoxe Violinist darüber, was man den tun sollte, wenn einem „der Frühling ins Ge-

bein schleicht“, man(n) aber mit diesen geballten Frühlingsgefühlen nirgendwo hin kann.

Erich sieht „Klaus den Geiger“ heute zum ersten Mal live: „Ich habe gehört, dass er provokant sein soll, aber manchmal fand ich die Wortwahl schon zu derbe“, kommentiert er das Konzert.

Mittlerweile geht es stark auf elf Uhr zu. Langsam leert sich der Saal. Die ehrenamtlichen Helfer beginnen mit dem Aufräumen. Erich wird im Anschluss an das Frühstück Spazierengehen und ein Buch lesen. Sein Tischnachbar, der hier nicht namentlich genannt werden möchte, wird wieder in seine so genannte „Trainingswohnung“ zurückkehren, in der er sich seit einem Jahr mit der Hilfe eines Sozialarbeiters auf ein eigenverantwortliches Leben in den eigenen vier Wänden vorbereitet. Der 31-jährige, der fünf Jahre auf der Straße gelebt hat, geht regelmäßig zum Frühstück im Vringstreff: „Das ist für alle hier, die ja in irgendeiner Form bedürftig sind, eine wahre Wohltat.“